

Die Sektionen *Methoden der qualitativen Sozialforschung*, *Biographieforschung*, *Migration und ethnische Minderheiten* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) laden ein:

Qualitative Migrationsforschung heute

Ein Open Space für aktuelle Themen und Methoden

21.-22. September 2017, Humboldt-Universität zu Berlin, Universitätsstraße 3b

Die aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Migration, Flucht und Asyl fordern die Migrationsforschung heraus: Bislang weniger beachtete Themen rücken in den Fokus der Aufmerksamkeit; herkömmliche Vorgehensweisen werden fraglich. Klärungsbedarfe bestehen über die empirische Relevanz theoretischer Vorannahmen wie über den Umgang mit politisch-staatlichen Kategorien. Wie lässt sich etwa ein „methodologischer Nationalismus“ vermeiden und wie können postkoloniale Ansätze und postmigran-tische Perspektiven methodisch umgesetzt werden? Worin besteht die gesellschaftliche und politische Bedeutung der Migrationsforschung und wie ist – unter forschungsethischen Gesichtspunkten – die Rolle der Forschenden zu fassen? Welche methodischen Innovationen gibt es bei Datenerhebung und -auswertung?

Den aktuellen konzeptionellen, forschungsethischen und methodischen Herausforderungen für die Migrationsforschung widmet sich unsere Ideen- und Methodenwerkstatt im Spätsommer 2017. Ziel ist es, aktuelle Diskussionen der Migrationsforschung einerseits und der qualitativen Methoden andererseits ins Gespräch zu bringen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an jüngere Migrationsforschende – von Studierenden über Promovierende bis hin zu Postdocs. Ihnen soll in einem offenen Rahmen die Gelegenheit geboten werden, eigene Überlegungen zu präsentieren, zu diskutieren und sich zu vernetzen. Die Vorstellung von Projektideen oder -ergebnissen der Teilnehmenden hat hier ebenso Platz wie spezielle theoretische und forschungspraktische Frage- und Problemstellungen. Eingeladen sind Interessierte aus der weitgefächerten qualitativen Migrationsforschung – sei es der Ethnografie, der Wissenssoziologie, der Diskursforschung, der Biographieforschung oder auch der Videografie. Da das gemeinsame Mit- und Weiterdenken von aufgeworfenen Themen im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird gerade dem (noch) Unfertigen Raum geboten.

Um eine möglichst breite und zugleich produktiv-ergebnisorientierte Mitgestaltung durch die Teilnehmenden zu gewährleisten, beschreitet die Veranstaltung unkonventionelle Pfade. Angelehnt am Großgruppenverfahren des ‚Open Space‘ können all jene, die konkrete Themen einbringen wollen, ihre Vorschläge in der Eröffnungsrunde der Veranstaltung mitteilen – als kurze mündliche Präsentation, Poster Session oder als Idee für eine Arbeitsgruppe. Auf der Grundlage der eingebrachten Themen entsteht ein strukturierter *Marktplatz* von Fragestellungen, Themen, Gesprächsangeboten und Projektideen, die in den zwei Tagen intensiv bearbeitet werden. Hierzu formieren sich entsprechende Arbeits- und Diskussionsgruppen. In der Abendrunde, einem Plenum am Ende des ersten Veranstaltungstages und der Abschlussrunde am zweiten Tag stellen die Gruppen ihre Zwischenergebnisse und Handlungspläne für die weitere Auseinandersetzung mit ihrem Thema zur Diskussion.

Eine Kurzdarstellung des Open Space-Verfahrens ist abrufbar unter:

http://www.lmhi-congress-2017.de/wp-content/uploads/2016/02/open-space-Augen-auf_print.pdf

Für die Organisation der Veranstaltung erbitten wir Anmeldungen – gegebenenfalls mit einer kurzen Notiz zum jeweiligen Input in der Eröffnungsrunde. Tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung der Veranstaltungsräume für den Open Space ist ausdrücklich erwünscht. Bitte vermerken Sie dies bei Ihrer Anmeldung. Wir erheben keinen Teilnehmerbeitrag. Für das Catering ist ein kleiner Unkostenbeitrag vor Ort zu entrichten.

Die Veranstaltung beginnt am Do., 21.9. 2017 um 11:00 Uhr und endet am Fr. 22.9. um 16:00 Uhr.

Anmeldungen bitte bis zum 15.6.2017 an Uwe Krähnke per Email:

spatsommerwerkstatt@uni-bielefeld.de

Das Organisationsteam: Uwe Krähnke, Magdalena Nowicka, Thomas Scheffer, Karin Schittenhelm, Tina Spies, Hella von Unger